



Europa erobert den Mars

Paris.

Gestern fiel der Startschuss für die Mission "Aurora". Gespannt beobachteten Millionen Zuschauer vor den Bildschirmen das Abdocken der "Icarus" von der europäischen Raumstation im Orbit der Erde Richtung Mars.

Das jahrelange Warten hat somit ein Ende. Nachdem lange Zeit finanzielle Schwierigkeiten ein rasches Vorankommen verhindert hatten, hatte vor vier Jahren der Wechsel der Führungsspitze der Mission den Weg bereitet für den ersten bemannten Marsflug.

Ein gutes halbes Jahr wird die Reise zum Mars dauern. Was die Astronauten dort erwartet, ist ungewiss. Die Oberfläche des roten Planeten ist zwar von den Robotern der "ExoMars" Reihe teilweise erforscht worden, doch kann man nach wie vor keinesfalls von umfassenden Ergebnissen berichten.

An Bord der Icarus befinden sich vier europäische Astronauten. Der Brite Richard Dunn ist der offizielle Leiter der Mission. Er wird unterstützt von dem Bordingenieur Jacques Baudet (Frankreich) und den beiden vorgesehenen Shuttle-Piloten Emilio Rossi (Italien) und Sebastian Borgmann (Deutschland).

Als Landepunkt wurde der flache Vulkan Alba Patera ausgewählt, da er eine große, ebene Fläche darstellt und seine besondere Tektonik zugleich Aufschlüsse über die verschiedenen Schichten des Mars erwarten lässt.

Es gilt als gewiss, dass die Europäer die ersten Menschen in der Umlaufbahn und auf der Oberfläche des Mars sein werden. Die Marsmission der Amerikaner ist durch den gewaltigen Schub, den die Europäer in den letzten Jahren vollbracht haben, deutlich ins Hintertreffen gekommen. Offiziellen Quellen zufolge, soll die USA erst in einem guten halben Jahr in der Lage sein, ihre Mission erfolgreich zu starten.

Bis dahin dürften sich, vorausgesetzt, dass alles nach Plan läuft, die Europäer bereits auf dem Rückweg befinden.

